

Infos von BirdLife Schweiz

Artenförderung wirkt: das Beispiel des Steinkauzes

Die Artenförderung ergänzt den Naturschutz auf der ganzen Fläche und in Schutzgebieten. Dass sie wirkt, zeigt sich zum Beispiel am Steinkauz, der um die Jahrtausendwende beinahe ausgestorben wäre. Seit damals hat sich der Bestand dank Förderprojekten von BirdLife Schweiz und aktiven Gruppen fast verdreifacht. Nötig sind gezielte Massnahmen in enger Zusammenarbeit mit den Landwirten

Damit der Erfolg weitergeht, muss aber auch die Agrarpolitik stimmen. Eine möglichst naturnahe, pestizidarme Landwirtschaft ist die Grundvoraussetzung für ein weiteres Wachstum der Steinkauzbestände. Darum arbeitet BirdLife Schweiz aktiv an

der Landwirtschaftspolitik und an der Pestizidreduktion mit.

Viele Steinkauzpaare leben in Obstgärten am Rande von Dörfern und Weilern. Für ihr Überleben ist die Raumplanung entscheidend. Hier kommen bei der anstehenden Revision des Raumplanungsgesetzes grosse Herausforderungen auf uns zu. Zusätzlich muss die Artenförderung mit dem Aktionsplan Biodiversität beim Bund und in den Kantonen auf eine definitive rechtliche Grundlage gestellt werden. Wenn in all diesen Bereichen Fortschritte erreicht werden und sich zugleich die Fördermassnahmen verstärken lassen, kann das Wachstum der Steinkauzpopulationen weitergehen.

www.birdlife.ch/steinkauz



Mathias Schäf

Zwei junge Steinkäuze vor der Bruthöhle. Der Erhalt alter Einzelbäume und von Hochstamm-Obstgärten ist für die Art wichtig.

Viel Unterstützung für einen wirksamen Aktionsplan Biodiversität

Der Aktionsplan Biodiversität, der für die biologische Vielfalt der Schweiz so wichtig ist, soll noch dieses Jahr vom Bundesrat beschlossen werden. Damit der Aktionsplan auch wirksam herauskommt, macht BirdLife Schweiz deshalb zusammen mit anderen Organisationen Druck. Mit einem von BirdLife Schweiz initiierten Brief an Bundespräsidentin Doris Leuthard verliehen Ende Mai über 5000 besorgte Bürgerinnen und Bürger ihrer Sorge Ausdruck, dass die biologische Vielfalt in der Schweiz weiter zurückgeht.

Mit demselben Ziel trafen sich

Ende Juni über 80 Biodiversitätsexperten aus den unterschiedlichsten Bereichen. Sie berieten einen eigenen Aktionsplan, an dem sich jener des Bundes messen müssen. Der Plan umfasst 25 Massnahmen, aufgeteilt in 110 konkrete Aktivitäten und wird von BirdLife Schweiz und Pro Natura redigiert.

Da beim versprochenen Zwischenbericht 2017 des Bundes zur bisherigen Umsetzung der Strategie Biodiversität Schweiz nicht viel läuft, präsentieren BirdLife, Pro Natura und WWF auch hier eine eigene Bilanz: In den letzten fünf Jahren, seit der Bundesrat die Strategie beschlossen hatte, wurden praktisch keine zusätzlichen Massnahmen ergriffen. Der Umgang des Bundes mit der biologischen Vielfalt ist unhaltbar. Das muss sich nun rasch ändern.

www.birdlife.ch/biodiversitaet

sionen mit den Kantonalverbänden und Sektionen ein neues Merkblatt Windenergie herausgegeben. Es zeigt, wie die Nutzung der Windenergie gestaltet werden muss, damit sie mit dem Schutz der Arten und Lebensräume im Einklang ist. Entscheidend ist die Standortwahl der Windanlagen. Geeignete Standorte für Windenergieanlagen befinden sich vor allem in bereits stark genutzten Räumen oder da, wo ein ausreichender Grad an Erschliessung bereits gegeben ist und keine Schutzziele verletzt werden. Das Merkblatt ist bei BirdLife Schweiz erhältlich oder kann heruntergeladen werden.

www.birdlife.ch/wind

Werner Müller
Geschäftsführer BirdLife Schweiz

Zeitschrift *Ornis*

BirdLife Schweiz gibt sechsmal im Jahr die Zeitschrift *Ornis* heraus. Diese enthält fundierte Artikel zu den Themen Vögel, Natur und Naturschutz. Die aktuelle Ausgabe präsentiert ein Porträt des *Naturschutzvereins Ruswil*, der seit 25 Jahren für Naturschutz in der Gemeinde sorgt! Der Artikel kann direkt hier heruntergeladen werden:

<https://goo.gl/5p5br5>
www.nv-ruswil.ch
www.birdlife.ch/ornis

BirdLife-Merkblatt Windenergie

BirdLife Schweiz steht zur Förderung der erneuerbaren Energien, aber nicht zu jedem Preis. So dürfen Windenergieanlagen keine wertvollen Naturgebiete und keine gefährdeten Arten bedrohen. Deshalb hat BirdLife Schweiz nach eingehenden Diskus-

Als Dachverband der Naturschutzvereine vereint BirdLife Schweiz zwei Landesorganisationen, 19 Kantonalverbände und rund 450 lokale Sektionen. BirdLife Schweiz ist Partner von BirdLife International mit über 13 Mio. Mitgliedern und Gönnern.



www.birdlife.ch